

Neuorganisation der Kinder- und Jugendarbeit in Hannover

Stadtbezirkskonzept Vahrenwald-List



August 2015

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
2	Bestandsaufnahme der Kinder- und Jugendarbeit	2
2.1	Einrichtungen und Dienste	3
2.1.1	Bewertung des Bestandes und Ansatzpunkte für Veränderung	8
2.2	Netzwerke	10
3	Bedarfe der Kinder und Jugendlichen	10
3.1	Sozialdaten und veränderte Lebensbedingung von Kinder und Jugendlichen	11
3.1.1	Erkenntnisse und Bewertung	13
3.2	interne Bedarfsermittlungen mit der sog. Nadelmethode	13
3.2.1	Erkenntnisse und Bewertung	13
3.3	externe Bedarfsermittlungen	14
3.3.1	Erkenntnisse und Bewertung	14
3.4	Zusammenfassungen der Bewertungen	16
4.	Zukünftige Themen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Vahrenwald-List	17
4.1	Nordwestlicher Stadtbezirk - Kooperation der verschiedenen Standorte	17
4.2	Ziele einer engen Kooperation der Einrichtungen im Sozialraum List-Südwest	20
4.3	Unterkonzept Quartier Gorch-Fock-Str. / Hinrichsring	27
5.	Herausforderungen, Ziele	32
6.	Fazit, Ausblick und Umsetzungstabelle	33

1. Einleitung

Die vorgelegte Stadtbezirkskonzeption ist das Ergebnis der Reflexion der Praxis der Kinder- und Jugendarbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Stadtbezirk Vahrenwald-List sowohl in freier als auch in städtischer Trägerschaft tätig sind und aus städtischer Zuwendung gefördert werden. Sie sind in der Sozialräumlichen Koordinierungsrunde (SoKo) organisiert. Die systematische Vorgehensweise in der Sozialräumlichen Koordinierungsrunde verstärkt die Erweiterung des eigenen Blickfeldes von der Konzentration auf die jeweils eigene Einrichtung hin zum Fokus auf die Bedürfnisse von Kinder und Jugendlichen des Stadtbezirks. Sie qualifiziert bestehende Netzwerkstrukturen und wirkt sich auf die Organisation der Praxis aus. Sie ist die Basis für ein für zukunftsfähiges Profil für die Jugendarbeit im Stadtbezirk 2. Die angewendeten Instrumente zur Durchführung der Sozialraumanalyse ermöglichen, die Angebote passgenauer zu entwerfen.

Die neue Qualität der Zusammenarbeit bietet eine große Chance, die Kinder und Jugendlichen im Stadtbezirk optimal einzubeziehen und Offerten der Kinder- und Jugendarbeit in Anspruch zu nehmen. Die Orientierung am Rahmenkonzept der Neuorganisation und der Einbezug in Prozesse der Jugendhilfeplanung werden als Stärkung der eigenen Praxis aufgenommen.

Eine zentrale Bewertung der Ergebnisse der Sozialraumanalyse lässt erkennen, dass die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtbezirk Vahrenwald-List bei der Hälfte der befragten Kinder und Jugendlichen bekannt sind. Diese Kinder und Jugendlichen nehmen die Angebote der Einrichtungen im Stadtbezirk Vahrenwald-List in unterschiedlicher Form wahr. Die sozialräumliche Koordinierungsrunde greift dieses im städtischen Vergleich gute Ergebnis auf und zeigt Wege auf, wie es gelingen kann, Angebote der Kinder- und Jugendarbeit zu vernetzen und Kinder und Jugendliche noch besser mit unterschiedlichen Angebotsformaten zu erreichen. Sie leistet damit einen Beitrag zur Integration von Kindern und Jugendlichen in unsere Stadtgesellschaft.

2. Bestandsaufnahme Kinder- und Jugendarbeit

Von den neun Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit haben acht Einrichtungen den Schwerpunkt der offenen Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen. Das Angebot JugendMusikTheater des Musikzentrum Hannover ist ein abgeschlossenes Gruppenangebot, das sich an Lückekinder richtet und innerhalb eines halben Jahres ein Stück auf die Bühne bringt. Die räumliche Verortung der Einrichtungen ist auf die Stadtteile Vahrenwald und List aufgeteilt. Im Stadtteil Vahrenwald liegen

drei Einrichtungen, im Stadtteil List befinden sich vier Einrichtungen. Die Einrichtungen Jugendzentrum Lister Turm und Erlebnishof Wakitu sind räumlich dem Stadtbezirk Mitte zuzuordnen. Da entschieden wurde, im Stadtbezirk Mitte keine eigene sozialräumliche Koordinierungsrunde zu installieren, wurden auf Grund der räumlichen Nähe zum Stadtteil List beide Einrichtungen der Koordinierungsrunde Vahrenwald-List zugeordnet. Die Einrichtungen werden von unterschiedlichen Trägern betrieben. Ihre Praxis ist im Wesentlichen durch die Methodik der „Offenen-Tür-Arbeit“ bestimmt. Kennzeichen der Offenen Arbeit ist die Beziehungsorientierung und der Zugang zu Teilhabe an den Angeboten. Wesentliches Merkmal ist die Schaffung von Gelegenheitsstrukturen. Dies bedeutet aus der Bedürfnisstruktur der Jugendlichen in einem Aushandlungsprozess mit den Fachkräften das Programm der Einrichtung zu entwickeln. Hierzu bedarf es in den Einrichtungen eine partizipative Ausrichtung und eine entsprechende Grundhaltung der Fachkräfte. Der Jugendtreff Downtown setzt einen Schwerpunkt in der sozialräumlichen Arbeit. In der Offenen Arbeit gilt die Maxime der Freiwilligkeit der Teilnahme und der freie und niederschwellige Zugang zu der Einrichtung und den Angeboten. Im Sozialraum und mit sozialräumlicher Bedeutung liegt auf dem Gelände des Wakitu der Seilgarten. Diese Einrichtung ist auf Grund der stadtweiten Inanspruchnahme und Bedeutung momentan den stadtweiten Angeboten zugeordnet.

2.1 Einrichtungen und Dienste

Nachfolgend werden die Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in ihrer Grundausrichtung beschrieben:

Ev. Jugendtreff Karl-Otto

Der Jugendtreff Karl-Otto befindet sich in Trägerschaft des evangelischen Stadtjugenddienstes. Zur Zielgruppe gehören Kinder und Jugendliche im Alter von 9 – 13 Jahren. Die Einrichtung ist personell mit einer Mitarbeiterin mit einem halben Stellenanteil besetzt. Unterstützung besteht mit 20 Wochenstunden durch eine AGH-Kraft sowie unregelmäßig durch ehrenamtlich Tätige. Daraus ergibt sich eine Öffnungszeit dienstags – donnerstags in der Zeit von 14.00 – 17.00 Uhr. Als Regelangebot wird Offene Tür, Sport- und Spielangebote, Pädagogisches Kochen sowie Kreativangebote vorgehalten. An den Öffnungstagen findet von 13.00 - 14.00 Uhr Hausaufgabenhilfe statt.

Ev. Jugendtreff Vahrenwald

Der Jugendtreff Vahrenwald befindet sich ebenfalls in Trägerschaft des evangelischen Stadtjugenddienstes. Im Jugendzentrum arbeiten zurzeit eine Diakonin und ein Sozialpädagoge auf 1 ½ Stellen. Zusätzlich gibt es eine AGH Maßnahme mit 30 Wochenstunden (pädagogische Assistenz). Verlässlich und kontinuierlich arbeiten Ehrenamtliche in der Einrichtung. Die Öffnungszeiten des

Jugendtreffs sind Montag bis Freitag von 14:30 Uhr – 19:00 Uhr. Das Angebot des Jugendtreffs richtet sich an Jugendliche und Heranwachsende. 25 bis 30 Jugendliche nutzen dieses Angebot täglich. Neben der offenen Tür finden regelmäßig Gruppenangebote statt. Zu nennen sind Sportangebote aus dem Fitness- und Boxbereich sowie die Nähwerkstatt. Täglich wird um 17.30 Uhr ein (kostenfreies) gemeinsames Essen für und mit den Besuchern zubereitet und verzehrt.

JugendMusikTheater

Nach den guten Erfahrungen mit langfristig angelegten jugendkulturellen Projekten, wie z.B. dem erfolgreichen Rockmobil, hat das MusikZentrum Hannover ein Jugendkulturprojekt für Hannover konzipiert. Auf der Probenbühne wurde eine Musiktheater-Werkstatt für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und 14 Jahren eingerichtet. Einmal wöchentlich soll sie Kindern und Jugendlichen, die ihre Ideen und unterschiedlichsten Interessen mitbringen, zur Verfügung stehen. Ziel ist, eine regelmäßig präsentierte, öffentliche Show zu entwickeln. Basis für die Präsentation sind Werkstattgruppen zu den Themen Musik, Theater, Tanz und Ton- und Lichttechnik, die von fachlich qualifizierten Referenten und Referentinnen angeleitet werden. Das letztjährige Stück trug den Titel „Rache ist...“ Die Premiere des diesjährigen Stückes findet am 28.11.15 statt.

Spielpark List

Der Spielpark List wird in städtischer Trägerschaft betrieben. Vier KollegInnen arbeiten in der Einrichtung. Zwei Personen mit voller Stelle, zwei Personen mit einer halben Stelle. Eine Stelle davon ist dem angegliederten Hortbetrieb zugerechnet. Vertretung wird derzeit durch die Kollegen des Spielparks geleistet. Die Öffnungszeiten liegen Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag in der Zeit von 10.00 – 18.30 Uhr und am Freitag von 10.00 – 17.30 Uhr. Die Nutzerinnen und Nutzer der Einrichtung sind Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 14 Jahren, wobei das Kernalter zwischen 6 und 12 Jahren liegt.

Dieses bedingt sich auch dadurch, dass der Spielpark seit dem 01.10.2007 neben der Offenen Tür Arbeit über eine integrierte Hortgruppe von 10 Kindern verfügt. Im Durchschnitt wird der Spielpark täglich von etwa 50 Kindern und Jugendlichen besucht. Im Vordergrund stehen die Persönlichkeitsentwicklung sowie die Vermittlung gesellschaftlicher Werte und Normen, Förderung der Selbständigkeit, Vermittlung sozialer Kompetenzen Umgang mit Regeln und Verhaltensformen, und Partizipation. Hierzu werden Angebote im sportlichen, handwerklichen, kreativen, musischen und kulturellen Bereich geboten, z.B. Basteln, Werken, Stockbrot, Turniere, Kochen, Außenaktionen, Sport- und Gruppenspiele, Computer, Play-Station. Jeden Donnerstag gibt es die Möglichkeit zum Töpfern und alle zwei Wochen Freitags zur Teilnahme am Rock-Mobil. Auch der Bauspielbereich

wurde wieder belebt. Aufgrund der integrierten Hortgruppe im Spielpark ist die Elternarbeit ein wichtiger Ansatz, sowie die Kooperation und der Kontakt zu den umliegenden Schulen.

Jugendtreff Downtown

Der Jugendtreff befindet sich in Trägerschaft der hannoverschen Sportjugend. Betrieben wird die Einrichtung von einem hauptamtlichen Mitarbeiter mit fünfundzwanzig Wochenstunden. An vier Tagen in der Woche (außer dienstags) ist die Einrichtung im Nachmittags- und frühen Abendbereich für insgesamt 16,5 Std. geöffnet. Der Jugendtreff wird täglich von 5-17 Jugendlichen innerhalb der OT besucht. Im Rahmen der Offenen Tür wird Hilfe/Beratung in privaten und schulischen Problemsituationen, päd. angeleitete Kochgruppe, Sport- und Bewegungsangebot, ein wöchentlicher Jugendfilm-Treff, Hilfen bei Ausbildungs-/Praktikums-/Stellenbewerbung, sowie monatliche Ausflüge angeboten. Der Jugendtreff wird u. a. aufgrund seiner innenstadtnahen Lage und der Wahrnehmung Jugendlicher als Sozialraum ohne eigenes/besonderes Profil kaum von Lister- und nur teilweise Vahrenwalder Jugendlichen besucht. Nicht zuletzt deswegen verfolgt der Jugendtreff eine sozialräumliche Ausrichtung. In diesem Rahmen konzentriert sich die Einrichtung stark auf den Ansatz der Jugendarbeit im öffentlichen Raum.

Jugendzentrum Lister Turm

Das Jugendzentrum Lister Turm befindet sich in Trägerschaft der SJD – Die Falken, Bezirksverband Hannover. Die Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene ab 12 Jahren mit dem Schwerpunkt auf die 14 bis 18jährigen. Personell ist das Jugendzentrum mit einer Kulturpädagogin mit 20 Wochenstunden und einem Erzieher mit 30 Wochenarbeitsstunden besetzt. Zusätzlich unterstützen projektbezogen Ehrenamtliche und Honorarkräfte. Offene Tür findet von Dienstag bis Freitag zwischen 15.30 und 20 Uhr statt. Montags gibt es ein offenes Angebot für Mädchen zwischen 15.30 und 19 Uhr. Zu den Regelangeboten zählen außerdem geschlechtsbezogene Aktivitäten (u. A. mit dem MAK), Internetcafé, eine wöchentliche Kochgruppe, Fahrten, politische Bildung, Kreatives, sowie Partizipationsangebote. Donnerstags findet ein inklusives Percussion-Projekt in Kooperation mit dem FZH Lister Turm und der Musikschule Hannover statt. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit Institutionen des Sozialraums und dem vej e. v. Einen inhaltlichen Schwerpunkt legt das Jugendzentrum auf den erlebnispädagogischen Bereich. Der Seilgarten Hannover ist personell an das Jugendzentrum angedockt und historisch aus ihm hervor gegangen.

Erlebnishof Wakitu

Der Erlebnishof Wakitu liegt am Rande des Stadtwalds Eilenriede und ist eine freizeitpädagogische Einrichtung des Fachbereichs Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover. In der Einrichtung arbeiten 2 Erzieher/Innen mit jeweils 38,5 Wochenstunden. Der Erlebnishof Wakitu versteht sich als außerschulische Bildungseinrichtung die Freiräume für Kinder und Jugendliche im Alter von 6-14 Jahren vorhält. Diese Angebote reichen von kreativen und handwerklichen Angeboten, Ferienfreizeiten, offene Tür bis hin zu Stadtteilstesten. Einen weiteren Schwerpunkt bildet das Themenfeld Natur- und Abenteuerpädagogik, das sich in vielfältigen Angeboten wiederfindet. Besonders im Sommerhalbjahr ist der Spielpark hochfrequentiert. Im hinteren Bereich des Geländes befindet sich der Seilgarten.

Jugendtreff GoHin

Der Jugendtreff befindet sich in Trägerschaft der Schreiberjugend Hannover e.V. und wird von einem hauptamtlichen Mitarbeiter (19,25 Wochenstunden) und einer Honorarkraft (8 Wochenstunden) betrieben. Die Finanzierung der Honorarkraft war nur bis Mai 2015 sichergestellt. Die Zielgruppe besteht aus Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 18 Jahren. Geöffnet ist die Einrichtung montags und dienstags in der Zeit von 15.00 bis 20.00 Uhr, donnerstags von 15.00 bis 18.00 Uhr und freitags von 15.00 bis 21.00 Uhr. Mittwochs wird bis Ende April 2015 ein spezieller Mädchentag angeboten. Problematisch ist, dass bei dem bestehenden Stundenkontingent keine Zeiten für Vor- bzw. Nachbereitung und sozialräumliche Ausrichtung zur Verfügung stehen. Das Einzugsgebiet der Einrichtung beschränkt sich hauptsächlich auf das Quartier Gorch-Fock-Str. / Hinrichsring. Im Rahmen der Offenen Tür werden Beratung und Hilfestellung, Kochen, Sport- und Spielturniere (Billard, Krökeln, Playstation Fifa Turnier) Zugang zu Personalcomputer sowie eine Tee- und Chillecke angeboten. Saisonabhängig besuchen 10 bis 40 Jugendliche pro Tag die Einrichtung.

Die Wellenbrecher

In Trägerschaft des Kreisjugendwerks der Arbeiterwohlfahrt Region Hannover wird die Lückekindereinrichtung Die Wellenbrecher betrieben. Die Mitarbeiterstruktur stellt sich wie folgt dar: 2 SozialarbeiterInnen für Leitung (28 Std./Woche) und Betreuung (15 Std./Woche) ergänzt wird das Team durch ein bis zwei FSJlern, einer Jahres Praktikantin, 1-2 450€ Kräften in Küchen und Hauswirtschaftsbereich. Die Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren überwiegend aus dem Quartier Gorch-Fock-Str. / Hinrichsring. Erweiterte Angebote für die Zielgruppe mit Sonderförderung zum Beispiel durch den Bezirksrat und Deutsches Kinder Hilfswerk ist der pädagogische Mittagstisch, die Hausaufgabenhilfe für Kinder 6 bis 14 Jahren und Projekte wie Sprachförderung, Lernförderung, Ernährungskurse sowie Ferienganztagsbetreuung. Das Angebot

Mini-Wellis spricht die Kinder von 6 bis 8 Jahren an und ist eine teilnehmerbegrenzte Untergruppe der Wellenbrecher. Die Kinder und Jugendlichen können die Angebote in den genannten Räumlichkeiten zu den Öffnungszeiten wahrnehmen.

Die Kinder nehmen den offenen Angeboten die vielfältigsten Arbeitsgruppen wahr: Kochangebote sowie bewegungsorientierte Projekte, themenbezogene oder geschlechtsspezifische Angebote für Jungen oder Mädchen. Die Teilnahme an den Angeboten ist freiwillig und in der Regel kostenfrei. Bei Ausflügen und Sonderveranstaltungen muss die Einrichtung geschlossen bleiben. Geöffnet ist die Einrichtung montags von 13:00 bis 16:00 Uhr sowie dienstags bis freitags in der Zeit von 13:00 bis 17:00 Uhr.

Seilgarten Hannover

Der 2003 aus der Jugendarbeit vor Ort entstandene Seilgarten Hannover befindet sich auf dem Gelände des WAKITU und nutzt als Büro räumliche Ressourcen des Jugendzentrums Lister Turm.

Das erlebnispädagogische Angebot wird als Kooperationsverbund der kommunalen Jugendarbeit, einiger Jugendverbände sowie verschiedener Schulen und Jugendhilfeträger organisiert und durchgeführt. In den Monaten April bis Oktober werden dort täglich Trainingsprogramme zur Förderung von Sozialkompetenz und Schlüsselqualifikationen sowie Maßnahmen zur Stärkung von Klassengemeinschaften und Gruppenzusammenhalt durchgeführt. An den Wochenenden und in den Ferien finden vorwiegend Freizeitaktivitäten und Angebote zur Bewegungsförderung statt. Die verschiedenen Programme basieren auf dem Ansatz des erfahrungsorientierten Lernens und beinhalten neben Klettern auf Hohen Elementen auch erlebnispädagogische Kooperationsspiele und den Einsatz von Niedrigseilelementen. Die knapp 700 Veranstaltungen werden jährlich von ca. 11.000 Teilnehmern genutzt. Hauptnutzergruppen sind Schulklassen aller Schulformen, verschiedenste Einrichtungen der Kinder und Jugendarbeit und soziale Einrichtungen. Das Angebot ist den „stadtweiten Angeboten“ zugeordnet, hat aber aufgrund seiner Lage eine starke sozialräumliche Bedeutung für die hier vor Ort tätigen Kinder- und Jugendeinrichtungen.

Sachgebiet Jugendschutz/Straßensozialarbeit

Es gibt im Sozialraum kontinuierliche Berührungspunkte mit stadtweit agierenden Diensten wie der Straßensozialarbeit. Dieser Dienst ist ständiges Mitglied der Sozialräumlichen Koordinationsrunde Vahrenwald-List. Die Straßensozialarbeit unterstützt die Kinder- und Jugendarbeit im Stadtbezirk bei aufsuchender und mobiler Arbeit. Straßensozialarbeit wendet sich Personen im öffentlichen Raum zu, die in der Regel von anderen sozialen Diensten nicht mehr erreicht werden. Für sie sind die Straßen und Plätze von zentraler Bedeutung und werden zeitweise zu ihrem Lebensmittelpunkt.

2.1.1 Bewertung des Bestandes und Ansatzpunkte für Veränderung

Die offenen Einrichtungen konzentrieren sich auf drei Quartiere. Kinder und Jugendliche aus einem überwiegend klar abgegrenzten Quartier besuchen die Einrichtungen innerhalb derselben. Die räumlichen Grenzen der Quartiere werden nur selten überschritten. Die sozialräumliche Koordinierungsrunde erkennt hier Handlungsbedarf. Enger gefasste Kooperationen zwischen allen Einrichtungen der Sozialräumlichen Koordinierungsrunde erscheinen auf Grund der räumlichen Dimension des Stadtbezirks wenig sinnvoll. Um eine gute Ausrichtung/Nutzung der vorhandenen Ressourcen zu ermöglichen hat sich die sozialräumliche Koordinierungsrunde dazu entschlossen quartiersbezogene Kooperationen weiterzuentwickeln und zu institutionalisieren. Diese werden im Folgenden dargestellt.

Nordwestlicher Stadtbezirk

Der Jugendtreff Karl-Otto wird von Besuchern des naheliegenden Quartiers Karl-Imhoff-Weg /Otto-Reinhold-Weg frequentiert. Der Jugendtreff Dragonerstr. von Vahrenwalder Jugendlichen. Eine Wanderbewegung über die Vahrenwalder Str. hin in den Stadtteil List findet so gut wie überhaupt nicht statt. Gleiches gilt umgekehrt für Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil List. Hier bildet die Vahrenwalder Straße eine empfundene Grenze zwischen den beiden Stadtteilen. Selbst die räumliche Nähe des Spielparks List zum Jugendtreff Dragonerstr. führt bei der Gruppe der älteren Lückekindern (ab 13 Jahren) nicht zu einem eigenständigen Besuch der jugendgemäßen Einrichtung. Das Angebot Musiktheater des Musikzentrums bildet ein eigenständiges Angebot und in der Besucherstruktur gibt es keine Überschneidungen zu den anderen Einrichtungen im Stadtteil.

Nordöstliches Quartier

Einen zweiten räumlichen Schwerpunkt bilden die beiden Einrichtungen Jugendtreff GoHin und der Kinder- und Jugendtreff „Die Wellenbrecher“. Beide Einrichtungen werden fast ausschließlich von Kindern und Jugendlichen des dortigen Gebiets mit besonderen sozialen Problemlagen aufgesucht. Die Bewohner_innenstruktur des Gebiets Gorch-Fock-Str./Hinrichsring, im Nordosten des Stadtteils List verortet, bildet einen deutlichen Kontrast zum restlichen Stadtteil List. In der zweiten Jahreshälfte 2015 wird im Quartier eine neue Flüchtlingsunterkunft mit ca. **50 Plätzen** eingerichtet.

Südwestlicher Stadtbezirk

Den dritten räumlichen Schwerpunkt bilden die Einrichtungen Jugendzentrum Lister Turm, Erlebnishof Wakitu und der Jugendtreff Downtown. Hier wurden bereits in den letzten Jahren einige Kooperationen aufgebaut und gepflegt. Diese bezogen sich auf Natur- und Erlebnispädagogische Angebote sowie weiterer gemeinsamer Aktionen wie Ferienangebote, Mitternachtssport, Kinder-

und Jugendfeste. Alle drei Einrichtungen nutzen den Seilgarten für Angebote. Jüngere Besucher des Erlebnishofs Wakitu werden mit Übergangsangeboten an die Einrichtung Jugendzentrum Lister Turm herangeführt.

Ansatzpunkte für Veränderungen

Dringender Handlungsbedarf besteht aus Sicht der Sozialräumlichen Koordinierungsrunde bei der personellen Ausstattung der Kleinsteinrichtungen bzw. „Ein-Personen-Einrichtungen“. Der Bedarf der Jugendlichen im Quartier nach Offener Jugendarbeit liegt wesentlich höher als es die Personalkapazitäten im Jugendtreff GoHin ermöglichen. Die Öffnungszeiten decken sich mit den zur Verfügung stehenden Stundenkapazitäten des Mitarbeiters. Zeiten für geschlechtsspezifische Arbeit, Vor- und Nachbereitung, Netzwerkarbeit und weitergehende Kooperationen sind nicht möglich. Im Jugendtreff Karl-Otto gilt gleiches. Hier besteht ein Bedarf nach mehr Öffnungszeiten, die mit den vorhandenen Personalkapazitäten ebenfalls nicht ermöglicht werden können. Die Sozialräumliche Koordinierungsrunde empfiehlt Aufstockungen der Stundenkapazitäten in den beiden Einrichtungen.

Im Jugendtreff Downtown ist es dem Mitarbeiter ebenfalls nicht möglich, die Erfordernisse von Netzwerkarbeit und den Bedürfnissen der Jugendlichen nach Öffnungszeiten und Angeboten gerecht zu werden. Hier empfiehlt die Sozialräumliche Koordinierungsrunde, dass der Jugendtreff Downtown trägerübergreifend zukünftig stärker an die Einrichtungen Jugendzentrum Lister Turm und Erlebnishof Wakitu angebunden wird.

Ein generelles Thema für die Weiterentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist der räumliche Zustand einzelner Einrichtungen. Kinder und Jugendliche im Stadtbezirk Vahrenwald-List sind nicht unbedingt bekannt, dass Freizeitangebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit größtenteils kostenfrei durchgeführt werden. Somit stehen die Einrichtungen in Konkurrenz zu kommerziellen Anbietern von Freizeitangeboten und Konsumtempeln wie die z.B. die Ernst-August-Galerie. In diesem Kontext ist auf den Sanierungsstau einzelner Einrichtungen hinzuweisen. Insbesondere der Erlebnishof Wakitu ist aus Sicht der Sozialräumlichen Koordinierungsrunde hervorzuheben. Aus Sicht der Fachleute wird hier ein dringender Handlungsbedarf angemahnt. Das Haus und Teilbereiche des Außengeländes sind stark sanierungsbedürftig oder müssen für die Aktivitäten der Einrichtung hergerichtet werden bzw. überhaupt erst nutzbar gemacht werden. Für den Jugendtreff GoHin gestaltet sich die aktuelle Situation ähnlich. Die Räumlichkeiten sind aus Sicht der sozialräumlichen Koordinierungsrunde für die Offene Kinder- und Jugendarbeit als ungeeignet zu bewerten. Im Herbst regnet es durch die Decke, ein Außengelände fehlt völlig. Ein Aufenthalt von Kindern und Jugendlichen vor der Einrichtung ist durch Beschilderung (drei Schilder im Umkreis von

20 Metern) der Eigentümer untersagt. Angemessene räumliche Alternativen innerhalb des Quartiers müssen während der nächsten drei Jahre gefunden werden.

2.2 Netzwerke

Der institutionalisierte Vernetzungsgrad der Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk Vahrenwald-List untereinander ist zum Zeitpunkt der Konzepterstellung als gering einzustufen. Eine Stadtteiltrunde mit dem Schwerpunkt Kinder und Jugendliche besteht im Stadtbezirk Vahrenwald-List nicht.

GoHin-Runde

Die GoHin-Runde schließt alle Akteure im Quartier ein. Angefangen bei der Gemeinwesenarbeit über Kitas und Nachbarschaftstreff, Familienzentrum, den beiden Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie Mitarbeitenden der Hilfen zur Erziehung, Projektmitarbeitende von MusikIn sowie nach Themen und Bedarf weiteren Gästen (z.B. Stadtbezirksmanagement und Polizei). Die Treffen finden regelmäßig statt, gemeinsame Feste und Veranstaltungen werden geplant, die Situation der Bewohnerinnen und Bewohner aus Sicht der Fachleute betrachtet und nach gemeinsamen Lösungen und Unterstützungen gesucht.

Sozialräumliche Koordinierungsrunde Vahrenwald-List

Die sozialräumliche Koordinierungsrunde schließt eine Lücke. Die verschiedenen Einrichtungen im Stadtbezirk nutzen dieses gemeinsame Gremium zu einer inhaltlichen und strukturellen Vernetzung aller Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit. Somit wurde ein wichtiges Gremium geschaffen, um eine regelmäßige einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit zu ermöglichen und kontinuierlich weiter zu entwickeln.

3. Bedarfe der Kinder und Jugendlichen

Neben den herangezogenen Sozialdaten wurden eine interne sowie eine externe Bedarfsermittlung zur Feststellung der Bedarfe der Kinder und Jugendlichen durchgeführt. Die interne Bedarfsermittlung basiert auf den Ergebnissen der sogenannten Nadelmethode. Hierbei wurde die sozialräumliche Koordinierungsrunde unterstützt von der Rollenden Baustelle des Kreisjugendwerks der AWO. Die externe Bedarfsermittlung wurde über einen Interviewfragebogen des Vereins Politik zum Anfassen in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern der IGS List durchgeführt. Beide Erhebungen wurden in der sozialräumlichen Koordinierungsrunde diskutiert und bewertet.

3.1 Sozialdaten und veränderte Lebensbedingung von Kinder und Jugendlichen

Der Stadtbezirk 2 Vahrenwald-List ist mit insgesamt 68717 Bewohnerinnen und Bewohnern (Stand 01.01.2013) der bevölkerungsreichste Stadtbezirk Hannovers. Zudem weist der Stadtbezirk 2 mit Abstand die höchste Bewohnerdichte bezogen auf die zur Verfügung stehende Stadtteilfläche auf. In der Zielgruppe der Kinder- und Jugendarbeit leben rund 3.800 Personen aus der Altersgruppe der 10jährigen bis unter 18jährigen. In der Altersgruppe der über 18jährigen bis 26jährigen leben nochmals 8477 junge Erwachsene im Stadtbezirk 2.

HH 1: HAUSHALTE* NACH STADTTETLEN AM ORT DER HAUPTWOHNUNG AM 01.01.2014*

Stadtteile	Haushalte insg.	Haushalte ohne Kinder	Ein-personen-haushalte	Haushalte mit Kindern					dar.: allein erziehend	
				insg.	1	2	3	4 u. m.	insg.	dar. weibl.
10 List	26.187	21.954	15.200	4.233	2.459	1.412	283	79	1.100	988
11 Vahrenwald	15.056	13.004	9.198	2.052	1.224	624	154	50	672	614

HH 2: FAMILIENHAUSHALTE NACH STADTTETLEN AM ORT DER HAUPTWOHNUNG AM 01.01.2014

Stadtteile	Familienhaushalte								
	insgesamt		davon mit ... Kindern				allein Erziehende		
			1	2	3	4 u.m.	insg.		dar. weibl.
	abs	in %	in %				abs	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
10 List	4.233	16,2	58,1	33,4	6,7	1,9	1.100	26,0	89,8
11 Vahrenwald	2.052	13,6	59,6	30,4	7,5	2,4	672	32,7	91,4

Bevölkerung nach Stadtteilen und Stadtbezirken

Stadtteile Stadtbezirke Landeshauptstadt Hannover	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 1. Januar 2014						
	insgesamt	davon im Alter von ...					
		unter 18 Jahren		18 bis unter 60 Jahren		60 Jahren und älter	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
...nach Stadtteilen	1	2	3	4	5	6	7
10 List	44.577	6.502	14,6	28.600	64,2	9.475	21,3
11 Vahrenwald	24.743	3.172	12,8	16.001	64,7	5.570	22,5

Alter	0 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	6 bis 9 Jahre	10 bis 15 Jahre	16 bis 17 Jahre	18 bis 29 Jahre
Stadtbezirk	Anzahl der Personen	Anzahl der Personen	Anzahl der Personen	Anzahl der Personen	Anzahl der Personen	Anzahl der Personen
02 Vahrenwald/List	2034	1796	2057	2807	987	12273
10 List	1371	1236	1389	1868	650	7231
11 Vahrenwald	663	560	668	939	337	5042

* Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Steuerung, Personal und zentrale Dienste, Bereich Wahlen und Statistik

Prognosebezirk 2.1 Vahrenwald

Altersgruppe	Einwohner mit Hauptwohnsitz			Entwicklung 2012-2016		Entwicklung 2012-2020	
	1.1.2012	1.1.2016	1.1.2020	absolut	in %	absolut	in %
0 bis 2	640	662	661	22	3,4	21	3,3
3 bis 5	575	573	585	-2	-0,3	10	1,7
6 bis 9	678	688	696	10	1,4	18	2,7
10 bis 17	1.281	1.302	1.329	21	1,6	48	3,7
18 bis 29	4.947	4.937	4.880	-10	-0,2	-67	-1,4
30 bis 44	5.627	5.623	5.665	-4	-0,1	38	0,7
45 bis 64	5.917	6.258	6.430	341	5,8	513	8,7
65 bis 74	2.151	1.991	2.027	-160	-7,4	-124	-5,8
75 bis 84	1.682	1.663	1.575	-19	-1,1	-107	-6,4
85 u. ä.	654	669	650	15	2,2	-4	-0,6
gesamt	24.152	24.364	24.498	212	0,9	346	1,4

Prognosebezirk 2.2 List

Altersgruppe	Einwohner mit Hauptwohnsitz			Entwicklung 2012-2016		Entwicklung 2012-2020	
	1.1.2012	1.1.2016	1.1.2020	absolut	in %	absolut	in %
0 bis 2	1.358	1.394	1.388	36	2,7	30	2,2
3 bis 5	1.206	1.174	1.194	-32	-2,7	-12	-1,0
6 bis 9	1.296	1.441	1.421	145	11,2	125	9,6
10 bis 17	2.450	2.455	2.544	5	0,2	94	3,8
18 bis 29	7.242	7.295	7.216	53	0,7	-26	-0,4
30 bis 44	11.778	11.531	11.585	-247	-2,1	-193	-1,6
45 bis 64	11.336	12.151	12.381	815	7,2	1.045	9,2
65 bis 74	3.691	3.629	3.827	-62	-1,7	136	3,7
75 bis 84	2.364	2.648	2.839	284	12,0	475	20,1
85 u. ä.	1.131	1.088	1.052	-43	-3,8	-79	-7,0
gesamt	43.852	44.808	45.448	956	2,2	1.596	3,6

* Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Steuerung, Personal und zentrale Dienste, Bereich Wahlen und Statistik

Unter dem Oberbegriff `Ausdifferenzierung von Gesellschaft` finden sich vielfältigste Themen, die jugendlichen Erlebnisswelten prägen und Jugendliche vor Probleme stellen. Es besteht die Anforderung auf unterschiedlichste Themen pädagogische Antworten zu finden. Wir sind gefordert, auf Unsicherheiten der Jugendlichen mit Verlässlichkeit und Orientierung zu reagieren. Exemplarisch sind benannt:

- Größere Entscheidungsfreiheit und damit einhergehender größerer Entscheidungsdruck
- Ausdifferenzierung von Geschlechtsidentitäten
- Rasante Entwicklung im Feld der sogenannten neuen Medien
- Verschulung von Lebenswelten
- Auflösung des klassischen Familienbildes

3.1.1 Erkenntnisse und Bewertung

Auf Grund der hohen Bewohnerdichte in Vahrenwald-List fehlen Jugendlichen Rückzugsorte im Stadtbezirk. Diese sollen nur bedingt pädagogisch betreut sein, es besteht eher die Forderung nach informellen Treffpunkten. Die Sozialräumliche Koordinierungsrunde setzt sich für die Gestaltung öffentlicher Flächen für die Nutzung von/durch Jugendliche ein. Das betrifft sowohl Räume mit konkreten Nutzungsvorhaben wie z.B. eine Graffitiwand als auch Räume mit freiem Gestaltungspotential. Vorgeschlagen für eine Gestaltungsplanung unter jugendkulturellen Aspekten wird der Welfenplatz.

Grundsätzlich denkbar ist neben bestehenden Angeboten im Bereich der Kinderarbeit in einzelnen Einrichtungen auch eine selbstverwaltete Nutzung von Infrastruktur der Einrichtungen durch Jugendliche/Heranwachsende.

Die einzelnen Ergebnisse werden im Folgenden dargestellt.

3.2 interne Bedarfsermittlungen mit der sog. Nadelmethode

3.2.1 Erkenntnisse und Bewertung

Die Ergebnisse der internen Bedarfsermittlung sind auf Grund einer hohen Streuung bei den Nennungen wenig eindeutig. Insgesamt haben sich im Zeitraum November/Dezember 2014 ca.150 Kinder und Jugendliche an der Methode beteiligt. Natürlich werden die Einrichtungen seitens der Kinder und Jugendlichen als „gute Orte“ bezeichnet, wobei ein wesentlicher Punkt ist, dass sich mit Freunden getroffen werden und selbstbestimmt Freizeit verbracht werden kann. Für informelle Treffpunkte wurden als „guter Ort“ mit dem Höchstwert der Jahnplatz benannt (21 Nennungen), gefolgt vom Vahrenwalder Park (14 Nennungen) und, dies sicherlich quartierspezifisch, der Hinrichsring mit 11 Nennungen. Wesentliches Kennzeichen auch hier die Möglichkeit sich mit Freunden zu treffen. Als „schlechter Ort“ wurde der Vahrenwalder Park auf Grund von drogen- und alkoholkonsumierenden Personen, einem, nach Aussage der Jugendlichen, „dreckigen“ Gesamteindruck, fehlenden Spielgeräten und einer ungemütlichen Atmosphäre insgesamt 22-mal genannt. Der beliebte Jahnplatz wurde 8-mal auch als „schlechter Ort“ benannt, da sich Jüngere in Gegenwart von Älteren dort „unwohl“ fühlen.

Bei der ganzen Reihe von weiteren Nennungen „schlechter Orte“ waren immer wieder die Themen „Betrunkene“, „Drogenkonsum“, „bedrohliche Atmosphäre auf Grund von Dunkelheit“ Grund für die Nennungen. Dass Schulen doppelt so häufig als „schlechte Orte“ benannt werden als „gute Orte“, hat mit den gemachten negativen Erfahrungen im System „Schule“ zu tun.

In der Befragung mit der Nadelmethode haben sich wesentlich mehr männliche als weibliche Personen geäußert. Dies entspricht der Besucher_innenstruktur der Kinder- und

Jugendeinrichtungen. Die Einrichtungen als „gute Orte“ wurden von 164 männlichen Personen genannt und von 48 weiblichen Personen. Die größte Personengruppe stellen die 10 – 13-jährigen mit 94 Personen, die 14 – unter 18-jährigen sowie die 6 – 9-jährige Kinder waren jeweils mit knapp 60 Nennungen vertreten. Hier sind allerdings Doppelnennungen nicht auszuschließen, da die Nadelmethode über einen längeren Zeitraum in den Einrichtungen durchgeführt wurde. Auffällig ist, dass die befragten Personen die Orte häufig nennen, wo sie selbstbestimmt sein können. Dies weist auf ein Bedürfnis nach informellen Treffpunkten hin. Diese Orte, gleichwohl ob als „guter“ oder als „schlechter“ Ort markiert, bilden einen Hinweis für die aufsuchende Jugendarbeit und zeigen uns eine Möglichkeit auf, Jugendarbeit vor Ort zu betreiben.

3.3 externe Bedarfsermittlungen

3.3.1 Erkenntnisse und Bewertung

Die interne Bedarfsermittlung in den Einrichtungen über die sogenannte Nadelmethode wurde seitens des Vereins Politik zum Anfassen e.V. mit einer weiteren Bedarfsermittlung ergänzt. Hierzu wurde in Kooperation mit dem Politikwahlpflichtkurs 9. Und 10. Klasse der IGS List ein Fragebogen konzipiert und mit diesem im Stadtbezirk 461 Kinder und Jugendliche befragt. Die Ergebnisse sind im Folgenden dargestellt.

Fühlen sich junge Menschen in ihrem Stadtteil sicher? Wie steht es um ihre familiären Verhältnisse? Spielen die Polizei und das Beschaffen illegaler Dinge eine große Rolle in dem Leben der Jugendlichen? Oder wie gestalten die überhaupt ihre Freizeit?

Das durchschnittliche Alter der Befragten beläuft sich auf 13,8 Jahre. 80% der Befragten wohnen in Vahrenwald-List.

Ein Drittel der jungen Menschen gestaltet das eigene Leben nach ihrer Religion.

25% der Befragten leben nicht bei beiden Elternteilen. Diese Konstellation findet sich häufiger bei älteren Jugendlichen.

Mädchen erhalten weniger Taschengeld als Jungen. Insgesamt hat die Hälfte aller Befragten unter 30€ pro Monat zur Verfügung.

20% der Befragten bewertet das subjektive Sicherheitsgefühl im Stadtbezirk Vahrenwald-List mit der Schulnote 4 oder schlechter.

Die Hälfte der 15-18 Jährigen vergibt in Sachen „Sicherheit“ die Note 1 oder 2.

Aus Sicht der Befragten spricht für Vahrenwald-List die Lage, die Infrastruktur, Parks, Spielplätze, die Eilenriede oder aber auch die Sauberkeit.

Mehr als 10% der Schüler fühlen sich in ihrem Alltag gestresst. Die Hälfte ist mit ihrem Anteil an freier Zeit zufrieden.

Die Befragten wünschen sich Verbesserungen bezüglich der Freizeitangebote, des Wohnumfeldes und mehr Spielflächen. Die beliebteste Freizeitbeschäftigung ist das Treffen mit Freunden. Daraufhin folgen das Spielen am PC und der Sport.

Die Jugendlichen geben an, ihre Freizeit am liebsten draußen, an Seen, aber auch in der Innenstadt zu verbringen. Aber auch die Sport- und Spielplätze gelten witterungsunabhängig durch alle Jahreszeiten als beliebte Aufenthaltsorte. Mit steigendem Alter sinkt die Zufriedenheit bezüglich der Anzahl der vorhandenen Sportplätze.

Die befragten Jungen gaben häufiger an, Sport (im Verein als auch vereinsungebunden) zu treiben als die Mädchen. Weniger als 15% der Jugendlichen mit Migrationshintergrund (ohne Migrationshintergrund 30%) sind in einem Sportverein aktiv. Kostenlose Angebote, seine Freizeit zu verbringen, sind nur wenig bekannt. Über 80% der Befragten geben an, keine dieser Möglichkeiten zu kennen. Häufig wird der Name „Wakitu“ bei der Umfrage benannt.

Die Hälfte der Befragten kennt Spielparks oder Jugendzentren, was im städtischen Vergleich der höchste Wert ist. Ein Viertel davon besucht diese Einrichtungen. Je älter die Befragten sind, desto mehr nehmen ihre Besuche ab. Prinzipiell trifft man Migranten häufiger in den Einrichtungen an als Kinder und Jugendliche ohne Migrationshintergrund. Die Idee, extra Aufenthaltsorte für die Jugendlichen einzurichten, hat bei mehr als der Hälfte der Befragten keinen Anklang gefunden.

Von den Befragten wurden Verbesserungswünsche bei Räumen, Freiflächen und Geräten geäußert. wie beispielsweise „eine bessere technische Ausstattung“, „mehr Überdachungen und Sitzgelegenheiten“, „ein Trampolin“, „eine Kletterwand“ etc.

Zwei Drittel der Befragten gaben an, dass sie mit den Ferienangeboten (z.B. Schwimmbäder, Bücherei, Kletterpark) in Hannover zufrieden sind. Allerdings nehmen nur 20% die Angebote auch wahr. Verantwortung übernehmen ist für die Hälfte der Befragten Teil eines ehrenamtlichen Engagements während ihrer Freizeit.

Die Hälfte der Befragten geht gerne in die Schule. Diese Einstellung nimmt mit zunehmendem Alter ab. Die meisten Kinder werden in ihren Interessen durch die Eltern, nicht nur in schulischen Angelegenheiten, unterstützt. 80% von ihnen fühlen sich zu Hause wohl. Auch abhängig von der

Wohnsituation verbringen Kinder und Jugendliche mehr oder weniger Zeit zu Hause, an öffentlichen Plätzen oder in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit.

Jugendliche mit Migrationshintergrund haben deutlich mehr Geschwister als Jugendliche ohne. Jene müssen auch zu 10% öfter auf jüngere Geschwister aufpassen.

Unter der Beachtung aller Altersklassen hatten 80% der Teilnehmer noch keine Begegnung mit der Polizei.

Von Begegnungen mit Rassisten oder Neonazis kann jeder Fünfte berichten. Je älter die Befragten waren, desto häufiger hatten sie Kontakt zu Menschen mit einer derartigen Gesinnung.

Dreiviertel der Jugendlichen geben an, nie Alkohol zu sich zu nehmen oder zu rauchen. 90% der befragten Jugendlichen kiffen nach eigenen Angaben nie.

Jugendzentren haben beim Konsum von Alkohol, Zigaretten oder Drogen präventiven Charakter.

„Wer solch eine Einrichtung besucht, nimmt diese Produkte wesentlich seltener zu sich“ - so das Resultat der Befragung von Jugendlichen, die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit aufsuchen. Jeder Zweite behauptet zu wissen, wo er sich „illegale Sachen“ beschaffen kann.

Jeder Zweite weiß, wo er in Notsituationen Hilfe bekommen kann. Lehrer und die Familie sind den Jugendlichen in schwierigen Situationen eine hilfreiche Unterstützung.

Die Ergebnisse der externen und internen Befragung sind weitestgehend kongruent. Aus beiden lassen sich Handlungsansätze für die Kinder- und Jugendarbeit in dem Stadtbezirk Vahrenwald-List ableiten.

3.4 Zusammenfassungen der Bewertungen

Die statistische Belastbarkeit vorausgesetzt machen interne und externe Bedarfsermittlung eins deutlich: Jugendliche bestimmen heute sehr autonom über ihre freie Zeit. Die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit stehen in Konkurrenz zu kommerziellen Freizeitangeboten und der Geschäftswelt im Innenstadtbereich, die ausschließlich konsumorientiert agieren, aber keine Möglichkeit zu Mitgestaltung und -bestimmung bieten. Genau an dieser Stelle liegen die Stärke und der Auftrag unserer offenen Kinder- und Jugendarbeit: Wir treten in Beziehung, wir bieten Reibungsfläche und Auseinandersetzung, wir fordern und sind verbindlich. Die Palette unserer Angebote reicht weit über die Beziehungsarbeit hinaus. Wir bilden Kinder und Jugendliche auf

verschiedenen Ebenen: Im sozialen Miteinander, wir vermitteln politische und kulturelle Teilhabe als demokratischer Teil der Gesellschaft. Wir füllen Lücken, die von Elternhaus, Schule und Vereinen nicht bedient werden. Unsere Stärke basiert auf klaren Regeln und Werten und liegt in der Akzeptanz von Kindern und Jugendlichen.

Die Bedarfsermittlungen haben auch gezeigt: Uns kennen viele, aber wir können bekannter sein. Wir beteiligen Kinder und Jugendliche und müssen es aushalten, Kindern und Jugendlichen mehr Verantwortung zu übertragen. Wir schaffen Gelegenheiten für Mitgestaltung, müssen aber auch zu selbstverwalteten Freiräumen befähigen und diese überlassen. Wir setzen weiterhin auf herkömmliche Bildungs- und Kommunikationsmethoden und erkennen zugleich an, dass neue und soziale Medien in der Welt von Kindern und Jugendlichen einen wichtigen Platz einnehmen. Daraus lassen sich Handlungsansätze ableiten. Wie dies im Einzelnen aussieht, wird im Folgenden beschrieben.

4. Zukünftige Themen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Vahrenwald-List

Wie oben beschrieben hat sich die SoKo für eine Aufteilung in drei Unterbezirke entschieden. Die Angebote und konzeptionellen Überlegungen sind nachfolgend beschrieben.

4.1 Nordwestlicher Stadtbezirk - Kooperation der verschiedenen Standorte (JZ Dragoner Str. , Spielpark List, Lückekinderprojekt Karl-Otto)

Die Koordinierungsrunde im Rahmen der SoKo der Kinder- und Jugendarbeit in Hannover Spielpark List, Ev. Jugendtreff Vahrenwald sowie der Ev. Kindertreff Karlotto, kamen gemeinsam zur der Einigung sich vierteljährlich in Form einer DB zu treffen. Diese Dienstbesprechungen sollen reihum in den beteiligten Einrichtungen stattfinden.

Diese trägerübergreifende Zusammenarbeit garantiert neben dem fachlichen Austausch und der Abstimmung von Angeboten eine gute Basis für gemeinsame Projekte und Veranstaltungen.

Projekte

Es sollen zukünftig durch die vierteljährlichen Dienstbesprechungen die Koordination und Planung gemeinsamer Aktionen, Projekte und Ferienmaßnahmen abgesprochen werden.

Es werden folgende Projekte und Maßnahmen stattfinden:

-Wen-Do-Kurs für Mädchen

- Nähprojekt im JT Vahrenwald
- Kreativkurse (z.B. Töpfern),
- Musikprojekt im SP List
- Fifa15/16/17 Turnier

Bei großen Veranstaltungen wie 40 Jahre Spielpark List oder dem Sommerfest im Karl-Otto, unterstützen wir uns gegenseitig.

Übergangsprojekte zwischen Lückekinder und Jugendalter

Näh-, Kreativ- und Wendo-Kurs sind als Übergangsprojekte geplant. Gemeinsame Turniere sollen die Begegnung zwischen Jüngeren und Älteren fördern. Zukünftig werden alle drei Einrichtungen in alle stattfindenden Turniere (auch mit anderen Jugendtreffs) einbezogen werden.

Kooperation mit Schulen

Der Kindertreff Karlotto baut eine Kooperation mit der Grundschule Glücksburger Weg auf.

Den Spielpark besuchen Kinder aus bis zu 7 verschiedenen Grundschulen. Mit allen Schulen steht der Spielpark im Kontakt.

Öffentlichkeitsarbeit

Es wäre wünschenswert, einen gemeinsamen Flyer zu entwickeln, der die wichtigsten Fakten zu jeder Einrichtung beinhaltet, damit Eltern, Kinder und Jugendliche sich informieren können. Dieser Flyer muss allerdings regelmäßig überarbeitet werden, damit er aktuell ist.

Zukünftig werden Infos(Veranstaltungen, Öffnungszeiten, Schließzeiten) von Mitarbeitenden an alle anderen Mitarbeitenden der " kleinen SoKo" per Rundmail geschickt.

Der Jugendtreff hat eine Facebookseite.

Es ist wichtig, dass Öffnungszeiten und Angebote transparent sind.

Kinder und Jugendliche im Stadtbezirk

Der Spielpark und der JT Vahrenwald bieten Feriencardaktionen an, die für den gesamten Stadtbezirk gelten. Die meisten der bereits oben genannten Projekte sollen für alle Kinder und Jugendlichen im Stadtteil Vahrenwald zugänglich sein und werden entsprechend beworben. Die einzelnen Einrichtungen beteiligen sich an Veranstaltungen anderer Institutionen (z.B. Freizeitheim Vahrenwald) im Stadtteil.

Weiterhin finden Veranstaltungen und Feste wie z.B. Flohmarkt im Spielpark und 40 Jahre Spielpark statt.

Genderaspekte

Jungen wie Mädchen bedürfen einer geschlechterbewußten Pädagogik.

Es wird ein Wen-Do- Kurs für jüngere und für ältere Mädchen angeboten.

Die Einrichtungen werden am Mädchenschwimmen der Stadt Hannover teilnehmen.

Bei allen geplanten Angeboten werden Jungen- wie Mädcheninteressen bewusst mit bedacht.

Inklusion

Alle Angebote sind inklusiv.

Kindeswohl

Kinderschutz ist als ein zentraler Auftrag im Kinder-und Jugendhilfegesetz formuliert, das Bundeskinderschutzgesetz trat zum 01.01.2012 in Kraft. Die Spielparks als Kontaktstellen zu Kindern und Eltern leisten ihren Beitrag zum Kinderschutz, durch ihren nahen Kontakt und ihre Beziehung zu den Kindern kann es hier gelingen, drohende Kindeswohlgefährdungen frühzeitig zu erkennen und abzuwenden. Dies stellt die MitarbeiterInnen vor besondere Herausforderungen, weil einerseits Gefährdungen eingeschätzt werden müssen, der vertrauensvolle Kontakt zu den Eltern erhalten bleiben soll und, andererseits Maßnahmen zum Schutz der Kinder initiiert werden müssen.

Im Fachbereich Jugend und Familie hat der Kommunale Sozialdienst konkrete Verfahrens-und Handlungsschritte in einer Kooperationsvereinbarung festgeschrieben, um für MA eine gewisse Rechtssicherheit zu schaffen.

Gleiches gilt für den Kindertreff KarlOtto und den Jugendtreff Vahrenwald, wo vom Ev. Stadtjugenddienst für den Bereich der Jugendarbeit 2 Fachkräfte nach §8a als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Tabellarische Darstellung

priorisierter Bedarf	Angebot	Einrichtung/Institution	zeitlicher Umfang / Personal
Förderung der Kreativität	Nähen	Ev. JT Vahrenwald	Im Rahmen der OT
Mädchen-, Jungen-, Genderarbeit	Querschnittsaufgabe	Ev. JT Vahrenwald	Im Rahmen der OT
Neue Medien	Geht es noch ohne?	Ev. JT Vahrenwald	Im Rahmen der OT
Sport, Bewegung und Ernährung	Sportangebot Boxen und Konditionstraining, pädagogisches Kochen täglich	Ev. JT Vahrenwald	Im Rahmen der OT
Bildungsförderung und Integration	Hilfe auf Anfrage und Gesprächsangebote	Ev. JT Vahrenwald	Im Rahmen der OT
Hausaufgabenhilfe	Hilfe auf Anfrage	Ev. JT Vahrenwald	Im Rahmen der OT
Übergang Schule Beruf	Gesprächsangebote	Ev. JT Vahrenwald	Im Rahmen der OT
Partizipation	Querschnittsaufgabe	Ev. JT Vahrenwald	Im Rahmen der OT

Alle Aufgaben werden unterstützt durch ein ehrenamtliches Team welches durch die 2 Pädagogen (1,5 Stellen) begleitet werden.

priorisierter Bedarf	Angebot	Einrichtung/Institution	zeitlicher Umfang / Personal
Mädchen-, Jungen-, Genderarbeit	Wen-Do-Kurs für Mädchen	Ev. Treffpunkt Karlotto	0,5 Stellen
Sport Bewegung Ernährung	Turniere in Kooperation mit Spielpark und Jugendtreff Vahrenwald	Ev. Treffpunkt Karlotto	0,5 Stellen
Kooperation mit Schulen	Kooperation mit der Grundschule Glücksburger Weg	Ev. Treffpunkt Karlotto	0,5 Stellen

4.2 Ziele einer engen Kooperation der Einrichtungen im Sozialraum List-Südwest

Die drei Einrichtungen – der Erlebnishof Wakitu, das Jugendzentrum Lister Turm und der Jugendtreff Downtown – sind untereinander fußläufig erreichbar. Teilweise wandern die Besucherinnen und Besucher zwischen den Einrichtungen oder wachsen vom Spielpark in die Jugendeinrichtungen

hinein. Der Erlebnishof Wakitu ist aufgrund seiner Lage und seiner naturnahen Ausrichtung je nach Jahreszeit und Witterung starken Besucherschwankungen ausgesetzt. Der Jugendtreff Downtown verfügt mit nur einer Teilzeitstelle über sehr begrenzte personelle Ressourcen. Der Seilgarten Hannover nutzt räumliche Ressourcen des Jugendzentrums Lister Turm (Büro) und des Wakitu (Gelände).

Eine institutionalisierte, systematische Kooperation generiert Synergieeffekte:

Gemeinsam durchgeführte Angebote und größere Projekte werden zukünftig die offene Arbeit ergänzen. Die Offene Tür-Arbeit wird punktuell und temporär gemeinsam einrichtungsübergreifend organisiert. Darüber hinaus schaffen wir einen regelmäßigen und vertieften Fachaustausch. Hier wird die Alltags- wie auch die Projektarbeit Gegenstand sein.

Struktur der Zusammenarbeit

Diese synergetische Ausrichtung auf eine gemeinsame Arbeit braucht eine neue Form der Zusammenarbeit der Einrichtungen in List-Südwest, die auch die unterschiedlichen Rahmenbedingungen und fachlichen Schwerpunkte der jeweiligen Einrichtungen besser nutzt. Chancen der unterschiedlichen Träger und Standorte

Die offene Kinder- und Jugendarbeit im Sozialraum List-Südwest wird von drei unterschiedlichen Trägern mit spezifischen Fachkompetenzen betrieben:

Die Hannoversche Sportjugend hat mit dem Jugendtreff Downtown an der Hamburger Allee einen inhaltlichen Schwerpunkt im Bereich von Sport- und Bewegungsangeboten und ist weniger einrichtungsbezogen als vielmehr sozialräumlich organisiert. Es gibt eine Kooperation mit der Werner-von-Siemens-Schule innerhalb diverser Projekte. Der im Sommer von Kindern und Jugendlichen stark frequentierte Welfenplatz liegt gleich nebenan.

Die SJD – Die Falken mit ihrem Jugendzentrum Lister Turm verfügt über spezifische Erfahrungen und Kompetenzen in den Bereichen der Erlebnispädagogik sowie der politischen und kulturellen Bildung. Zu der Einrichtung gehört ein Außengelände am Rand der Eilenriede, es besteht eine Kooperation mit dem Freizeitheim Lister Turm.

Beide Einrichtungen freier Träger haben durch die Anbindung an die Jugendverbände Zugriff auf ehrenamtliche Ressourcen und Netzwerke in deren jeweiligen Arbeitsbereichen.

Der Erlebnishof Wakitu arbeitet schwerpunktmäßig in der Natur- und Abenteuerpädagogik und verfügt über die personellen Qualifikationen. Er verfügt über ein großes Außengelände, auf dem auch der Seilgarten untergebracht ist.

Durch den Zugriff der Träger auf unterschiedliche Ressourcen ergänzen sich alle drei Einrichtungen. Dies betrifft auch die trägerspezifischen Möglichkeiten bei der Akquise von Drittmitteln. Davon profitieren Kinder und Jugendliche des Quartiers. Darüber hinaus bieten die Standorte der drei Einrichtungen jeweils besondere räumliche Merkmale, die allen Einrichtungen zugänglich gemacht werden. Die BesucherInnen der verschiedenen Einrichtungen profitieren von der gemeinsamen Nutzung mehrerer Räume an den drei Standorten. Dies fördert auch deren Mobilität im Sozialraum.

Kooperation im Verbund

Um eine Zusammenarbeit produktiv und verbindlich zu gestalten, werden zukünftig gemeinsame Dienstbesprechungen im zweiwöchigen Rhythmus stattfinden.

Schwerpunkte werden die gemeinsame Entwicklung und Durchführung von Angeboten, Aktionen, Veranstaltungen und Programmen sowie die gemeinsame Koordination von Öffnungszeiten sein. Für BesucherInnen entwickeln wir pädagogische Handlungsweisen im Verbund.

Gemeinsame Angebote werden zukünftig sowohl sozialräumlich als auch an den jeweiligen Standorten angeboten. Dies bedeutet eine trägerübergreifende, temporäre, längere Anwesenheit und Mitarbeit von den vor Ort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Aktionsstandort.

So werden auch saisonal bedingte Schwankungen in der BesucherInnenstruktur ausgeglichen und gleichzeitig eine Vielfalt der Angebote sichergestellt.

Kooperationen mit anderen Partnern

Bestehende Kontakte und Kooperationen der einzelnen Einrichtungen zu anderen vor Ort aktiven Partnern werden zukünftig gebündelt, gemeinsam genutzt und für Projektvorhaben ausgebaut.

Zurzeit sind dies insbesondere Kontakte zu den Freizeitheimen Lister Turm und Vahrenwald, der Werner-von Siemens Schule, der IGS List, einigen vor Ort tätigen (Sport-)Vereinen, dem Seilgarten Hannover, der städtischen FerienCard, den vor Ort präsenten Jugendverbänden (Falken, Hannoversche Sportjugend, JEF) und dem Verein für Erlebnispädagogik und Jugendsozialarbeit VEJ e.V..

Inhalte der Zusammenarbeit

Offener Bereich

Die „Offene Tür“ bleibt als niedrighschwelliges Angebot weiterhin ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Da es starke Überschneidungen in der Besucherstruktur beider Einrichtungen gibt, wird ein Mitarbeiter des Jugendtreffs Downtown zukünftig einmal wöchentlich im offenen Bereich des Jugendzentrums Lister Turm präsent sein. Im Rahmen eines Übergangsangebotes, das älteren Kindern aus dem Spielpark den Zugang zur Jugendeinrichtung erleichtern soll, wird in den

Wintermonaten (November – März) einmal in der Woche ein/e Mitarbeiter/in im offenen Bereich vom JZ Lister Turm tätig sein.

Dafür werden die Mitarbeiter/innen des Jugendzentrums Lister Turm den Wakitu bei der Durchführung von Angeboten und Projekten unterstützen.

Gemeinsame Projekte der drei Einrichtungen

Gemeinsam mit dem JZ Lister Turm wird in den Monaten April bis Oktober das Lagerfeuer auf dem WAKITU durch kulturelle Angebote erweitert. Hier wird eine Kooperation mit weiteren im Stadtteil tätigen Einrichtungen angestrebt.

In Ergänzung dazu gestalten die drei Einrichtungen im Dezember als Stadtteilprojekt auf dem WAKITU einen ‚Lebendigen Adventskalender‘, der neben einer kulturellen Ausrichtung auch als Beteiligungsprojekt mit Jugendlichen aus den beiden Jugendeinrichtungen angelegt ist. Der Erlebnishof Wakitu koordiniert das Projekt.

Gemeinsam mit dem Seilgarten Hannover werden ab Frühjahr 2016 Angebote für im Stadtbezirk untergebrachte Flüchtlinge durchgeführt.

Die Mädchenarbeit wird zukünftig von den beiden Mitarbeiterinnen des WAKITU und des JZ Lister Turm gemeinsam geplant und – sofern pädagogisch sinnvoll – durchgeführt. Hier wird auf die bestehende Zusammenarbeit mit dem Mädchenarbeitskreis (MAK) aufgebaut.

Der WAKITU und das JZ Lister Turm verfügen jeweils über einen Werkstattbereich und handwerklich ausgebildete Mitarbeiter. Zukünftig werden wechselweise gemeinsame Werkstattangebote durchgeführt, alternierend im JZ und auf dem WAKITU.

Alle drei Einrichtungen verfügen über Kompetenzen, Ressourcen und Know How im Bereich Kanu- und Floßfahrten. Gemeinsam wird dieses Know How zukünftig dem Stadtbezirk zur Verfügung gestellt. In einem ersten Schritt entwickeln die Einrichtungen ein Angebotsmodul für Schulklassen, Sportvereine und Jugendhilfeeinrichtungen aus dem Stadtbezirk.

Jugendarbeit im öffentlichen Raum

Neben einrichtungsbezogenen Angeboten halten die Einrichtungen List-Südwest weitere Angebote im öffentlichen Raum vor. Damit sollen weitere junge Menschen, die nicht oder nicht regelmäßig die Einrichtungen besuchen, erreicht werden und zudem die Kinder- Jugendarbeit öffentlich wahrnehmbarer gemacht werden. Im September 2015 startet ein wöchentlicher offener Fußballtreff auf der Außensportanlage der Werner-von Siemens Schule, durchgeführt vom Jugendtreff Downtown und JZ Lister Turm. Dieses Freiraumexperiment wird ab Mai 2016 fortgeführt und ist neben den Jugendlichen aus dem Quartier auch auf junge Flüchtlinge ausgerichtet.

Darüber hinaus werden weiterhin Skateboard- und Inlineskate-Angebote auf dem Welfenplatz vorgehalten. Hinzu kommen Beteiligungen an Stadtteilstesten mit kind-, bzw. jugendgerechten Aktionen und ein jährlicher Laternenumzug des Erlebnishofs Wakitu.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen verstehen sich als Sprachorgan und Interessenvertretung der Bedürfnisse junger Menschen zur Nutzung und Aneignung öffentlichen Raums. Dabei werden u. a. mit der kommunalen Politik und verantwortlichen Bereichen der Stadtverwaltung (z. B. OE 67 und 42) Möglichkeiten der Gestaltung des öffentlichen Raums - insbesondere Plätze und Grünanlagen - verhandelt.

Wochenendangebote

Die Einrichtungen des Verbundes List-Südwest halten bereits Angebote am Wochenende vor und bauen vor dem Hintergrund veränderten Freizeitverhaltens von Kindern und Jugendlichen gemeinsam diese Angebote aus. Ziel ist ein regelmäßiger Zyklus von Angeboten, für den stadtteilweit geworben wird. Entsprechende Veranstaltungen werden gemeinsam durchgeführt und durch Honorarkräfte ergänzt. Einige Angebote werden um die neue Zielgruppe „Familien“ ergänzt. Beispiele für Wochenendangebote sind Gruppenausflüge, Teilnahme an Großveranstaltungen in der Innenstadt Hannovers, Jugendfeiern (betreute Partys) oder Erlebnisabende mit Übernachtungsaktionen.

Wochenendangebote sind aufgrund der begrenzten personellen Ausstattung der Einrichtungen mit einer Reduzierung der Angebote an Werktagen verbunden. Die Träger haben dafür Sorge zu tragen, dass die Öffnungszeiten in der Woche entsprechend angepasst werden.

Mitternachtssport

Der Jugendtreff Downtown der Hannoverschen Sportjugend bereitet im Rahmen des Mitternachtssports der LHH am Standort RS Werner-von-Siemens am Welfenplatz ein Fußballangebot für vorrangig Flüchtlinge im Alter von 16-20 Jahren (evtl. Ausweitung auf bis 27 Jahre) vor. Aktionszeit wird von Oktober bis März jeweils der zweite Samstag im Monat von 20.00-24.00 Uhr sein.

Kooperationsprojekte mit anderen Partnern

Der Wakitu und das Jugendzentrum Lister Turm stellen außerhalb ihrer Öffnungszeiten überwiegend am Vormittag dem VEJ e.V. räumliche Ressourcen für die Durchführung von Sozialtrainings mit SchülerInnen und Schulklassen zur Verfügung. Angebote mit GrundschülerInnen und SchülerInnen der jüngeren Jahrgänge der SEK I (bis 6.Klassen) finden schwerpunktmäßig auf dem WAKITU statt. Veranstaltungen mit älteren Jahrgängen und BerufsschülerInnen nutzen die räumlichen Ressourcen

(Haus und Innenhof) des Jugendzentrums. Dieses Vorhaben knüpft an bereits bestehende Kooperationen zwischen VEJ und JZ Lister Turm an und erweitert die Angebote um den Grundschulbereich. Sofern Schulen aus dem Stadtbezirk 2 Trainings durchführen, beteiligen sich neben den Mitarbeitern des VEJ auch Fachkräfte der Einrichtungen an der Durchführung. Mit der IGS List wird ein Angebot für deren jährlich stattfindende Abenteuerwoche für den 7. Jahrgang entwickelt. Es wird als gemeinsames Angebot geplant und durchgeführt und bezieht auch die Kinder- und Jugendeinrichtungen als Örtlichkeiten mit ein, um eine nachhaltige Anbindung zu erreichen. In der Werner-von-Siemens-Schule wird ein Nachmittags-Sportangebot ab 13.30 Uhr geschlechtsspezifisch für Mädchen und Jungen angeboten. Auch gegenseitige Raumüberlassungen finden bereits statt. So sind die Sporthallen der Schulen für Bewegungsangebote der Kinder- und Jugendeinrichtungen attraktiv. Dagegen sind die Jugendeinrichtungen mit ihren informell geprägten Räumen für Schulen interessant. Für einzelne Projekte wird der auf dem WAKITU angesiedelte Seilgarten mit einbezogen.

Ferienangebote

Die Angebote in den Herbst-, Oster- und Sommerferien werden im Verbund koordiniert. Darüber hinaus wird die Durchführung der Angebote verstärkt gemeinsam erbracht.

Ab 2016 führen die drei Einrichtungen in Kooperation mit der städtischen FerienCard ein gemeinsames FerienCardangebot für die Zielgruppe der 13-16-Jährigen durch. Schwerpunkt bilden erlebnispädagogische und naturnahe Angebote. Dies korrespondiert mit den Bemühungen der FerienCard, mit dem jährlichen Ferienangebot zukünftig noch stärker ältere Kinder und Jugendliche anzusprechen.

Der Wakitu nimmt 2015 zum ersten Mal mit einem dreitägigen Angebot am „Sommercampus“ des Freizeitheimes Vahrenwald in den Sommerferien teil. Bewährt sich das Angebot, wird es 2016 fortgeführt und von einem/einer Mitarbeiter/in des JZ Lister Turm begleitet.

Gender und Partizipation

Gender und Partizipation sind als Querschnittsaufgaben und -themen zu begreifen. Spezifische Angebote der geschlechtsbezogenen Arbeit finden bereits statt, werden fortgesetzt und aufgebaut. Darüber hinaus ist Gendersensibilität als grundsätzliche Haltung und Aufgabe zu verstehen und schlägt sich in allen Angeboten nieder. Partizipation wird ebenso als grundsätzlicher Ansatz begriffen und umgesetzt. Die Interessen und Meinungen der Kinder und Jugendlichen sollen nicht nur temporär-projektbezogen abgefragt werden, sondern für alle Angebote maßgeblich sein. Hier sind vor allem langfristige und regelmäßige Angebote dazu geeignet, eine Befähigung zur Teilhabe zu leisten und Mitbestimmung nachhaltig umzusetzen.

Kinderschutz

Verantwortlich ist als Beratungs- und Vermittlungsperson die insoweit erfahrene Fachkraft (Kinderschutz). In diesem Zusammenhang lässt sich der Mitarbeiter des Jugendtreff Downtown der Hannoverschen Sportjugend ab September 2015 zur insoweit erfahrenen Fachkraft ausbilden und steht den Mitarbeitenden der SoKo Vahrenwald-List für alle Fragen rund um das Kindwohl zur Verfügung. Eine Weitergabe von Informationen an und Einholung von Rat von den Mitarbeitenden des Kommunalen Sozialdienstes (KSD) ist stets möglich und wird gegenwärtig praktiziert.

Tabellarische Darstellung

priorisierte Bedarfe	Angebot	Einrichtung/Institution	zeitlicher Umfang / Personal
Kulturelle Jugendbildung	Themenorientiertes Lagerfeuer	WAKITU, in Kooperation mit Downtown + Lister Turm	1 x wöchentlich, 2 Std. April-Oktober
Kulturelle Jugendbildung + Partizipation	Adventskalender	WAKITU, in Kooperation mit Downtown + Lister Turm	20 Tage im Dezember
Bildungsförderung und Integration	Kletterangebote für Flüchtlinge	JT Downtown und Seilgarten	4-5 Veranstaltungen April bis Oktober
Mädchen-, Jungen-, Genderarbeit	Gemeinsame Durchführung von Projekten	WAKITU + Lister Turm	3-4 im Jahr
Bildungsförderung und Integration	Gemeinsame Durchführung von Werkstattangeboten	JZ Lister Turm + WAKITU	3-4 im Jahr
Erlebnispädagogische Angebote mit Schulklassen u.a.	Modul Kanufahrt, Floßbau und Floßfahrt f. Schulen u. a. Gruppen aus dem Quartier	JT Downtown, WAKITU, Lister Turm	5-6 im Jahr + Ferien

priorisierte Bedarfe	Angebot	Einrichtung/Institution	zeitlicher Umfang / Personal
Aufsuchende Arbeit im Stadtteil, sozialräumliches Angebot	Fußballtreff „Welfenplatz“	JT Downtown in Kooperation mit Lister Turm	Sept. 2015 + Mai-September 2016 1 x die Woche, 3-,3,5 Stunden
Integration	Mitternachtssport Zielgruppe Flüchtlinge	JT Downtown	Oktober – März 1x im Monat
Kooperation mit Schule	Sozialtrainings für Schulklassen aus dem Quartier	JZ Lister Turm + WAKITU in Kooperation mit VEJ	Nach Bedarf und Anfrage
Kooperation mit Schule	Abenteuerwoche IGS List 7. Jahrgang	JZ Lister Turm + WAKITU + Downtown in Kooperation mit Seilgarten	Jährlich im September 4 Klassen 1 Woche
Kooperation mit Schule	Nachmittags-Sport-Angebot an der Realschule Werner-von-Siemens	JT Downtown	Sept. 2015 – Juni 2016 1x wöchentlich 1,5-2 Std./Woche
Sport Bewegung	Gemeinsames Ferienangebot Für Zielgruppe 13-16 Jahre	JZ Lister Turm + WAKITU + Downtown In Kooperation mit FerienCard der LHH	3 Wochen in den Sommerferien
Kulturelle Jugendbildung und Integration	Projekt „Sommercampus“ der FZH	WAKITU in Kooperation mit Lister Turm	1 Woche in den Sommerferien

4.3 Unterkonzept Quartier Gorch-Fock-Str. / Hinrichsring

Die Kinder und Jugendeinrichtungen „Die Wellenbrecher“ des Kreisjugendwerks der Arbeiterwohlfahrt Region Hannover und der „Jugendtreff GoHin“ der Schreiberjugend Hannover haben gemeinsame Ziele für eine gute Zusammenarbeit im Quartier Gorch-Fock-Str. und Hinrichsring gesetzt. Hierunter fallen die vierteljährigen Treffen der Einrichtungsleitungen, um fachlichen Austausch zu halten und gemeinsame Projekte und Veranstaltungen zu planen. Die gemeinsame Zielgruppe der Wellenbrecher und des Jugendtreff GoHin sind auf 12 – 14 Jahre festgelegt.

Die Treffen und die Angebote / Projekte der Einrichtungen finden in beiden Einrichtungen und außerhäusig statt.

Zielgruppen:

Kinder und Jugendliche im Alter von 6-9 Jahren (Mini-Wellis) bzw. 10-14 Jahren (Wellenbrecher) und 12-18 Jahren (Jugendtreff GoHin)

Gemeinsame Zielgruppe: 12-14 Jahre

Übergangsprojekte für die gemeinsame Zielgruppe +-2 Jahre:

GoHin Late Night

Abendliche Aktionen freitags von 18-23 Uhr im 6-wöchentlichen Rhythmus ab September 2015.

Gemeinsam mit den 12-14jährigen Jugendlichen werden Aktionen geplant und durchgeführt, z.B. Filmabende, Turniere, Kochen.

Kinderschutz

Gesetzlich ist der Kinderschutz auftrag für Kindertageseinrichtungen in den §§ 1 Abs. 3 und 8a des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG/SGB VIII) festgeschrieben, die ihrerseits Bestandteile des nationalen, EU-weiten und internationalen rechtlichen Kinderschutzes sind.

„Die Wellenbrecher“ und der „Jugendtreff GoHin“ haben die Pflichtaufgabe, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Das Recht jedes Kindes auf Schutz gilt uneingeschränkt, auch im Verhältnis zu den eigenen Eltern und anderen sorgeberechtigten Personen.

Die MitarbeiterInnen erleben die Kinder fast täglich in den Einrichtungen. Sie haben hin- und wieder Kontakt zu den Eltern. Daher sind die Einrichtungen besonders gut geeignet, frühzeitig Anzeichen für eine Gefährdung zu erkennen, das Gespräch mit den Eltern zu suchen und notwendige und geeignete Hilfen anzubieten oder zu vermitteln.

Flüchtlingsarbeit

Der Jugendtreff GoHin hat bis heute keine Berührungspunkte mit Flüchtlingen, im Vergleich liegen wenige Fälle für die Wellenbrecher vor.

Die MitarbeiterInnen der Wellenbrecher versuchen, den Kindern und Jugendlichen sowie ihre Familien soweit wie möglich zu unterstützen und über Netzwerke zu beraten und zu informieren. Für das vierte Quartal dieses Jahres ist im Stadtteil List direkt an der Hebbelstraße die Errichtung eines Flüchtlingswohnheims vorgesehen. Das Wohnprojekt soll nach Fertigstellung Platz für etwa 50 Personen bieten. Sollten in der Unterkunft Familien mit Kindern untergebracht werden, machen es sich beide Einrichtungen zu Aufgabe, die Kinder und Jugendlichen in der Integration zu fördern und zu unterstützen.

Um angemessen und kompetent auf die Bedürfnisse der Menschen reagieren zu können, wollen die MitarbeiterInnen der Einrichtungen auf das Thema „Arbeit mit Flüchtlingen“ vorbereitet sein. Dafür liegt ein Fortbildungsbedarf vor, um entsprechende Hilfestellungen bei Kindern und Jugendlichen fachgerecht leisten zu können.

Einen Antrag auf Fortbildung möchten die zwei Einrichtungen nach der Bekanntgabe der Zielgruppe stellen.

Gemeinsame Ferienangebote

Ab 2016 finden jeweils in den Sommerferien mindestens drei gemeinsame Ferienaktionen beider Einrichtungen statt, z.B. Schwimmen, Freizeitparks, Zoobesuche, Grillen usw.

Freizeit- und Sportaktivitäten

Turniere in verschiedenen Disziplinen und Altersgruppen werden angeboten. Außerhäusige Aktionen wie z.B. Besuche von Hannover 96 o.Ä. werden bei Sinnhaftigkeit gemeinsam geplant und durchgeführt.

Genderorientierte, altersunabhängige Angebote:

Regelmäßige Mädchenaktionen bei den Wellenbrechern

Mit den Mädchen des Quartiers finden in 2-wöchigem Abstand gemeinsame Aktionen wie Mädchenschwimmen, Kinonachmittage, Ausflüge und Teilnahme an Mädchenarbeit in Hannover usw. statt, die grundsätzlich gemeinsam geplant werden und ergänzt werden durch themenspezifische Nachmittage wie z.B. Medienkompetenz, Gesundheitsförderung, Sexualität und Verhütung, Persönlichkeitsentwicklung und interkulturelle Angebote, Hineinwachsen in die Rolle der Frau.

Regelmäßige Jungenaktionen bei dem Jugendtreff GoHin

Mit den Jungen des Quartiers finden in 2-wöchigem Abstand gemeinsame Aktionen wie Turniere, Schwimmen, Ausflüge usw. statt, die grundsätzlich gemeinsam geplant werden und ergänzt werden durch themenspezifische Nachmittage wie z.B. Medienkompetenz, Sexualität und Verhütung, Hineinwachsen in die Männerrolle, Ausgrenzung usw..

Die vorgesehenen Methoden der genderorientierten Arbeit fördern und stärken Mädchen und Jungen in ihrem Selbstbewusstsein, ihrem Selbstwertgefühl und in ihrer Identitätsbildung. Ziel ist es, dass die Angebote den Heranwachsenden in ihrer Entwicklung zugutekommen. Der wesentliche Bestandteil unserer Arbeit besteht in der Förderung der Partizipation und der Befähigung der Mädchen und Jungen zur Selbstbestimmung. Die genderorientierte Arbeit soll den Mädchen wie Jungen Mut machen, sich an Entscheidungen, die sie betreffen, aktiv zu beteiligen, ihre Ideen einzubringen und selbst Initiative zu ergreifen.

Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit:

Stadtteilstadt

Einmal im Jahr findet im Sommer das Stadtteilstadt statt, welches von den TeilnehmerInnen der Stadtteilstadt List / Vahrenwald organisiert wird.

Das Fest der Nachbarn

Das Europäische Nachbarschaftsfest wird u.a. mit dem Jugendtreff GoHin und den Wellenbrechern gestaltet und durchgeführt. Das Fest findet ebenfalls einmal im Jahr auf dem Innenhof des Wohnblocks Gorch-Fock-Str. statt.

Hoffest

Das jährlich statt findende Hoffest wird von allen sozialen Einrichtungen und Akteuren aus dem Quartier Gorch-Fock-Str./ Hinrichsring unter partizipativer Beteiligung der Bewohner geplant und durchgeführt.

GoHin-Nachbarschaftsabende

Im vier- bis sechswöchigen Rhythmus finden Nachbarschaftsabende statt. Die Themen werden mit den teilnehmenden NachbarInnen gemeinsam besprochen und festgelegt.

Die verschiedenen Veranstaltungen dienen der Vernetzung der Einrichtungen im Quartier, dem Erschließen und der Intensivierung von Kontakten und generell einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit.

Die Inhalte der Kooperationen richten sich nach den jeweiligen individuellen Gegebenheiten: Interessen, Bedarfe, Zeit, personeller Besetzung etc.

Tabellarische Darstellung

priorisierter Bedarf	Angebot	Einrichtung/Institution	zeitlicher Umfang / Personal
Mädchen-, Jungen-, Genderarbeit	Jungengruppe	Jugendtreff GoHin	4 Stunden / 1 Mitarbeiter
Neue Medien	Situationsorientierte Beratung bei Bewerbungen, Sozialen Netzwerken usw.	Jugendtreff GoHin	ca. 1 Stunde / 1 Mitarbeiter
Sport, Bewegung Ernährung	Sportturniere	Jugendtreff GoHin	10 Stunden / 1 Mitarbeiter
Bildungsförderung und Integration	Gesprächsrunden zu den Themen Religion, Rassismus und Ausgrenzung	Jugendtreff GoHin	2-3 Stunden / 1 Mitarbeiter
Kooperation mit Schulen	Gemeinsame Ausrichtung des Nachbarschaftsabends mit dem Sozialarbeiter der Brüder-Grimm-Schule	Brüder-Grimm-Schule Jugendtreff GoHin	0,5 Stunden / 1 Mitarbeiter

priorisierter Bedarf	Angebot	Einrichtung/Institution	zeitlicher Umfang / Personal
Mittagstischangebote	Kochangebot	Jugendtreff GoHin	4 Stunden / 1 Mitarbeiter
Übergang Schule Beruf	Beratung bei Bewerbungen	Jugendtreff GoHin	1 Mitarbeiter
Partizipation	Turniere, Kochangebote und sonstige Aktionen sind immer den Fähigkeiten angepasst partizipativ angelegt. Die Jugendlichen sollen so eigenverantwortlich wie möglich das Geschehen im Jugendtreff mitbestimmen.	Jugendtreff GoHin	16 Stunden / 1 Mitarbeiter
Mädchen-, Jungen-, Genderarbeit	Mädchengruppe Jungengruppe	Die Wellenbrecher / je Angebot auch außerhalb der Wellenbrecher	3 Stunden Honorar 3 Stunden Honorar
Neue Medien	Beratung und Unterstützung bei Bewerbungen/ Recherche für Referate/ Sozialen Netzwerken etc.	Die Wellenbrecher	1 Stunde FSJ/ Honorar/ PraktikantIn/ MitarbeiterIn
Sport Bewegung Ernährung	Sportangebot Kochen und Backen	Die Wellenbrecher	1,5 Stunden 1 Mitarbeiterin mit FSJ/PraktikantIn
Bildungsförderung und Integration	Forum: Rassismus, Mobbing, Ausgrenzung, Religion und Kultur	Die Wellenbrecher	1-2 Stunden 1 Mitarbeiterin
Kooperation mit Schulen	Mit den LehrerInnen und Schulsozialarbeiter der Brüder-Grimm-Schule	Brüder-Grimm-Schule Die Wellenbrecher	Situations- und Kooperationsbeding t Einrichtungsleitung
Mittagstischangebote	Pädagogisches Mittagstisch/	Die Wellenbrecher	5 Std / Woche, drei Gruppen
Hausaufgabenhilfe	1- 9 Klasse	Die Wellenbrecher	6 Stunden Ehrenamt/ FSJ/ PraktikantIn Honorar/

priorisierter Bedarf	Angebot	Einrichtung/Institution	zeitlicher Umfang / Personal
Partizipation	Koch- und Backangebote, Räume mit Kindern und Jugendlichen gestalten, Turniere, etc. Die Angebote offene Tür, Mädchen- und Jungengruppen, Mini-Wellis werden in Verständnis von Partizipation durchgeführt. Kinder und Jugendliche sollen in der Förderung der Partizipation, in ihrer Fähigkeiten, Selbstbestimmung, Mitbestimmung, Mitbeteiligung und Verantwortung gestärkt und trainiert werden.	Die Wellenbrecher	

5. Herausforderungen - Ziele - Prioritäten

Vor dem Hintergrund der Sozialraumanalyse und unter Berücksichtigung der Sozialstrukturdaten hat sich die Sozialräumliche Koordinierungsrunde Vahrenwald-List mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten auseinandergesetzt und positioniert. Dabei sind folgende Aspekte deutlich geworden:

Ein Ziel für die erste SoKo-Periode ist die Gestaltung einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit. Diese bildet ein verbindendes Element zwischen den drei Quartieren und ermöglicht Jugendlichen aus ihren Quartieren heraus zu gehen und neue (Bildungs-)Angebote kennenzulernen und wahrzunehmen.

Die gewählte Aufteilung in drei Untergruppen bringt mit sich, dass die drei Quartiere jeweils eine trägerübergreifende Kooperation in Form einer gemeinsamen Besprechungsstruktur und Regularien über Absprachen und Entscheidungen erarbeiten. Das Ziel ist dabei eine verbindliche einrichtungsübergreifende Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in den jeweiligen Quartieren. Perspektivisch können die einzelnen Einrichtungen so vom Verbund und den in den anderen Quartieren gemachten Erfahrungen profitieren. Des Weiteren kann im Verbund schnell und flexibel auf Bedarfe und Entwicklungen (z.B. im Rahmen der Flüchtlingsarbeit) reagiert werden.

Eine weitere Herausforderung bildet der Umgang an gleichbleibende personelle Ressourcen bei steigenden Anforderungen. Hier ist die SoKo in den nächsten Jahren gefragt innovative Lösungen zu

erarbeiten. Dies betrifft auch das Themenfeld der Kinder- und Jugendarbeit im öffentlichen Raum. Aufsuchende Jugendarbeit ist ein Mittel, um als adäquate Ansprechpersonen für Jugendliche im öffentlichen Raum zu fungieren.

Ein Thema, dem sich die SoKo annehmen muss und welches sie nicht alleine bewältigen kann ist der Zustand der Räume in einzelnen Einrichtungen. Benannt sind an dieser Stelle der Jugendtreff GoHin und der Erlebnishof Wakitu. Bei diesen beiden Einrichtungen besteht der dringendste Handlungsbedarf.

Ein Thema mit einigen Schwierigkeiten ist eine anzustrebende Kooperation mit Schulen im Stadtbezirk. Für die Zukunft sind die Auswirkungen des Ausbaus von Ganztags-Grundschulen zu berücksichtigen.

6. Fazit, Ausblick und Umsetzungstabelle

Die SoKo Vahrenwald-List hat eine stark verbesserte Form der Zusammenarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtbezirk bewirkt. Von allen beteiligten Kinder- und Jugendeinrichtungen wurde die gemeinsame Aufgabe des Neuorganisationsprozesses engagiert wahrgenommen. Entscheidend ist dabei jedoch, dass es gelingt, die im Stadtbezirkskonzept vereinbarten Leistungen und Angebote der Kinder- und Jugendarbeit wie gewünscht umzusetzen.

Die Bearbeitung dieser Themen erfordert weiterhin einen starken personellen Einsatz der pädagogischen Fachkräfte sowie eine entsprechende Unterstützung durch die jeweiligen Träger. Die SoKo Vahrenwald-List wird zukünftig an der Umsetzung sowie der Fortschreibung des Konzeptes arbeiten.

Dabei werden Bedarfe seitens der Kinder und Jugendlichen periodisch abgefragt. Die Einrichtungen sind wichtige Standorte der Kinder- und Jugendarbeit, die Mitarbeitenden der Einrichtungen sind Experten für die Kinder- und Jugendarbeit und werden als solche im Stadtbezirk wahrgenommen.

Umsetzungstabelle

Einrichtung	Angebotszeiten (offene Tür, aufsuchende Arbeit, Gruppenangebote)		Personalstunden (MA Anzahl, Stunden)
	bisher	neu	
Die Wellenbrecher Zuwendungs- summe: 91.528,- Euro	Montag von 13:00 bis 16:00 Uhr, Dienstag bis Freitag von 13:00 bis 17:00 Uhr 10:00 bis 12:30 Uhr Bürozeit und Vorbereitungszeit 17:00 bis 18:00 Uhr Nachbereitungszeit 9:00 bis 16:00 Uhr in der Ferienganztagbetreuung Angebote: der Pädagogische Mittagstisch, Lernförderung wie die Hausaufgabenhilfe, die „Offene Tür“, die geschlechtsspezifischen Angebote und die Mini Wellis, Ferienganztagbetreuung.	Die Kinder und Jugendlichen und die MitarbeiterInnen entscheiden „überwiegend“ gemeinsam über zukünftige Projekte und Angebote. In speziellen Beteiligungsprojekten zu konkreten Anliegen werden Kinder an den sie betreffenden Entscheidungen in der Einrichtung und im Stadtteil beteiligt. Wir unterstützen die Kinder auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit, stärken ihre kommunikativen Fähigkeiten und unterstützen sie in ihren sozialen, kognitiven, musisch-kreativen Lernschrittentwicklungen. Mit altersgemäßen Angeboten wirken wir Ausgrenzungen entgegen. Wir fördern Toleranz und Solidarität.	2 SozialarbeiterInnen für Leitung und Betreuung ergänzt wird das Team durch: ein bis zwei FSJlern, einer Jahres Praktikantin, 1-2 450€ Kräften in Küchen und Hauswirtschaftsbereich
Jugendtreff GoHin Zuwendungs- summe: 48.801,- Euro	Montags bis freitags 15-20 Uhr Offene Tür, Kochen, Sport- und Spieleturniere, Billard, Krökeln, PC, Playstation 3, Tischtennis, Tee- und Chillecke, Beratung / Hilfestellung	Montag: 15-19 Uhr: OT, Turniere, Kochangebot, Beratung Dienstag: 15-19 Uhr: OT, Turniere, Beratung Mittwoch: geschlossen Donnerstag: 15-19 Uhr: OT, Beratung, Jungentag Freitag: 15-19 Uhr: OT, Turniere, Aktionen im Sozialraum, Gesprächsrunden, Beratung, GoHin Late Night Offene Tür: 16 Stunden Aufsuchende Arbeit: neben Aktionen im Sozialraum: Feste, Nachbarschaftsarbeit Partizipative Gruppenangebote: 16 Stunden	1 Sozialarbeiter/ -pädagoge, männlich, 19,25 Std./ Woche 1 Honorarkraft, weiblich, 8 Stunden / Woche bis Mai 2015

Umsetzungstabelle

<p>Lückekinder- treff KarlOtto</p> <p>Zuwendungs- summe:</p> <p>42.542,- Euro</p>	<p>Dienstags – donnerstags 14:00Uhr bis 17:00 Uhr(in den Ferien 13:00 Uhr -17:00 Uhr)</p> <p>13:00 Uhr bis 14:00 Uhr Hausaufgabenhilfe Offene Tür, Sport- und Spielangebote, Pädagogisches Kochen, Kreativ-Angebote</p>	<p>Dienstags – donnerstags 14:00Uhr bis 17:00 Uhr(in den Ferien 13:00 Uhr -17:00 Uhr)</p> <p>13:00 Uhr bis 14:00 Uhr Hausaufgabenhilfe Offene Tür, Sport- und Spielangebote, Pädagogisches Kochen, Kreativ-Angebote</p>	<p>1 Mitarbeiterin, 0,5 Stellenanteil</p>
<p>Ev. Jugendtreff Dragonerstr.</p> <p>Zuwendungs- summe:</p> <p>112.880,- Euro</p>	<p>Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 14:30 Uhr – 19:00 Uhr. Klassische Offene-Tür-Arbeit, Gruppenarbeit</p>	<p>Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 14:30 Uhr – 19:00 Uhr.</p>	<p>1 ½ Stellen. (Eine Diakonin und ein Sozialpädagoge) Zusätzlich eine AGH Maßnahme mit 30 Wochenstunden (pädagogische Assistenz).</p>

Umsetzungstabelle

<p>Spielpark List</p> <p>Zuwendungs- summe:</p> <p>155.955,- Euro</p>	<p>Die Öffnungszeiten sind Mo.-Fr. von 10.00 Uhr bis 18.15 Uhr sowie die Hortbetreuung Mo.-Fr. von 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr</p> <p>Ferienöffnungszeiten sind Mo.-Fr. von 10.00 Uhr bis 18.15 Uhr</p> <p>Es finden regelmäßige Angebote wie Töpfern, Rockmobil, Koch, Bewegung, Medien und Kreativangebote im Spielpark statt. Zusätzlich bietet der Spielpark von Mo.-Do. Hausaufgabenhilfe an. Geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen und Jungen finden regelmäßig in und außerhalb der Einrichtung statt.</p>	<p>Pädagogische Schwerpunkte</p> <p>Im Vordergrund stehen die Persönlichkeitsentwicklung sowie die Vermittlung gesellschaftlicher Werte und Normen, Förderung der Selbständigkeit, Vermittlung sozialer Kompetenzen Umgang mit Regeln und Verhaltensformen, und Partizipation.</p> <p>Hierzu werden Angebote im sportlichen, handwerklichen, kreativen, musischen und kulturellen Bereich geboten, z.B. Basteln, Werken, Stockbrot, Turniere, Kochen, Außenaktionen, Sport- und Gruppenspiele, Computer, Play-Station,</p> <p>Jeden Donnerstag gibt es die Möglichkeit zum Töpfern und alle zwei Wochen Freitags zur Teilnahme am Rock-Mobil. Auch der Bauspielbereich wurde wieder belebt.</p> <p>Aufgrund der integrierten Hortgruppe im Spielpark ist die Elternarbeit ein wichtiger Ansatz, sowie die Kooperation und der Kontakt zu den umliegenden Schulen.</p>	<p>4 MA, 3 Erzieherinnen 1 Erzieher (2 Vollzeitstellen, 2 halbe Stellen) Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 12.00 – 18.30 Uhr, Freitag: 10.00 – 17.30 Uhr</p> <p>In den Ferien öffnet die Einrichtung ab 10.00 Uhr.</p> <p>Arbeitszeiten Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 10.00 – 18.30 Uhr Freitag: 10.00 – 17.30 Uhr</p>
---	---	--	--

Umsetzungstabelle

Jugendzentrum Lister Turm	Offene Tür findet von Dienstag bis Freitag zwischen 15.30 und 20 Uhr statt. Montags gibt es ein offenes Angebot für Mädchen zwischen 15.30 und 19 Uhr. Zu den Regelangeboten zählen außerdem geschlechtsbezogene Aktivitäten (u. A. mit dem MAK), Internetcafé, eine wöchentliche Kochgruppe, Fahrten, politische Bildung, Kreatives, sowie Partizipationsangebote. Donnerstags findet ein inklusives Percussion-Projekt in Kooperation mit dem FZH Lister Turm und der Musikschule Hannover statt.	Die Öffnungszeiten verändern sich nicht, es werden in unterschiedlichen Konstellationen Projekte im Verbund durchgeführt. Siehe Tabelle auf Seite 26/27	einer Kulturpädagogin mit 20 Wochenstunden und einem Erzieher mit 30 Wochenarbeitsstunden
Zuwendungs- summe:			
102.165,- Euro			

Umsetzungstabelle

<p>Jugendtreff Downtown</p> <p>Zuwendungs- summe:</p> <p>48.801,- Euro</p>	<p>Montag 16.00-20.00 Uhr Dienstag geschlossen Mittwoch 15.00-20.30 Uhr Donnerstag 15.00-19.00 Uhr Freitag 16.00-19.00 Uhr</p> <p>Angebote im Rahmen der offenen Tür und Projekte im Sozialraum. Der Kl. JuT Downtown pflegt eine sportive Ausrichtung seiner freizeitpädagogischen Angebote. Die Vermittlung von Sozial- und Persönlichkeits-/Selbstkompetenz soll primär durch niedrigschwellige und nicht leistungsfokussierte Settings im Sport- und Bewegungsbereich vermittelt werden.</p>	<p>Die Öffnungszeiten verändern sich nicht, es werden in unterschiedlichen Konstellationen Projekte im Verbund durchgeführt. Siehe Tabelle auf Seite 26/27</p>	<p>Ein Sozialpädagoge mit 25 Wochenstunden</p>
--	--	--	--

Umsetzungstabelle

<p>Erlebnishof Wakitu</p> <p>Zuwendungs- summe:</p> <p>143.083,- Euro</p>	<p>Montag bis Freitag 10.00-18.00 Uhr</p> <p>Der Erlebnishof Wakitu versteht sich als außerschulische Bildungseinrichtung die Freiräume für Kinder und Jugendliche im Alter von 6-14 Jahren vorhält. Diese Angebote reichen von kreativen und handwerklichen Angeboten, Ferienfreizeiten, offene Tür bis hin zu Stadtteilsten.</p> <p>Auf dem Gelände des Erlebnishofs ist auch der Seilgarten Hannover beheimatet. Somit setzt sich der Schwerpunkt auf das Themenfeld Natur und Abenteuerpädagogik die sich in vielfältigen Angeboten wiederfinden.</p>	<p>Die Öffnungszeiten verändern sich nicht, es werden in unterschiedlichen Konstellationen Projekte im Verbund durchgeführt. Siehe Tabelle auf Seite 26/27</p>	<p>In der Einrichtung arbeiten 2 Erzieher/Innen mit jeweils 38,5 Wochenstunden</p>
<p>Musikzentrum JugendMusik-Theater</p> <p>Zuwendungs- summe:</p> <p>24.401,- Euro</p>	<p>Jährlich 9-monatige Laufzeit, einmal wöchentlich</p>	<p>Jährlich 9-monatige Laufzeit, einmal wöchentlich</p>	<p>Ein Musikpädagoge, ein Tanzpädagoge, ein Theaterpädagoge, ein Techniker</p>